

in Padua; darauf Konzipist in Innsbruck; 1828 nach kurzem Aufenthalt in St. Gallen Advokat an der k.k. Obersten Justizstelle in Salzburg. 1848 Salzburger Abg. und Ministerialrat des Inneren, k.k. Hofkommissar in Tirol zur Neuorganisation des Justizwesens. Nach kurzer Tätigkeit in Kremsier (Kroměříž) 1849–51 Statthalter in O.Ö. 1851 Sektionschef im Min. d. Inneren. 1853 i.R. Dir. der wechselseitigen Versicherungsges.; 1861 Landtagsabg. in Tirol.

W.: Aus meinem Amtsleben, 2. Aufl. 1860.

L.: *Tiroler Anzeiger* vom 7. 1. 1929; J. v. Helfert, A. F., *Lebens- und Charakterbild mit einem Anhang seiner Aufsätze und Aufzeichnungen*, 1885.

Fischer Berthold, Industrieller. * Schaffhausen, 21. 1. 1807; † Traisen (N.Ö.), 6. 2. 1879. F., dessen Vater Joh. Conrad (s. d.), das Tempergußverfahren auf dem Festland bekannt gemacht hatte, übernahm 1836 die von seinem Bruder Georg 1825 gegründete Fabrik für Weichguß in Traisen. Es gelang ihm, das Werk so auszubauen, daß seine Erzeugnisse bei der Weltausstellung 1873 sehr anerkennend beurteilt wurden.

L.: E. Schütz und R. Stotz, *Der Temperguß, Ein Handbuch für den Praktiker und Studierenden*, 1930; *Bll. f. Gesch. d. Technik*, I, S. 106; *Slokar*, S. 489.

Fischer Christian, Publizist. * Linz, 1. 7. 1879; † Graz, 16. 7. 1934. Erlernte das Schlosserhandwerk in Linz, kam um die Jahrhundertwende in das Rottenmanner Walzwerk in Obersteiermark und wandte sich der aufstrebenden kath. Arbeiterbewegung, deren Wortführer er bald wurde, zu. 1904 kam F. an das damals weltbekannte Lehr- und Forschungsinstitut für Soziologie des Volksver. für das kath. Deutschland in München-Gladbach. Nach Absolv. verschiedener Lehrgänge kehrte er wieder nach Steiermark zurück, übernahm die Filialredaktion des „Grazer Volksblattes“ in Leoben und gründete dort das erste kath. Arbeitersekretariat in Österreich, als Zentralstelle für die Arbeiterbewegung der Steiermark. Bald darauf schuf er das Wochenblatt „Der Arbeiter“ als Organ der kath. Arbeiter für Steiermark und Kärnten und wirkte dann in Graz in der Hauptschriftleitung des „Grazer Volksblattes“. 1919 bis 1930 im Nationalrat der ersten Republik, bis 1933 Mitgl. des Bundesrates, war F., der sich um die kath. Arbeiter der Steiermark, um das Zustandekommen des Angestellten- und Journalistengesetzes sowie um das Pensionsinst. der Presse

große Verdienste erwarb, an der sozialpolitischen Gesetzgebung der ersten drei Legislaturperioden an der Seite Kunschaks (s. d.) führend tätig.

L.: *Grazer Volksbl., Abendausgabe* vom 16. 7. 1934; *N.Fr.Pr., R.P. und Wr.Ztg.* vom 17. 7. 1934; *Mitt. Kath. Männerbewegung der Diözese Linz*.

Fischer P. Cyrill (Johann), O.F.M., Publizist. * Schwarzenberg (O.Ö.), 12. 7. 1892; † St. Barbara (Kalifornien), 11. 5. 1945. Trat 1910 zu Puppig bei Eferding (O.Ö.) in den Franziskanerorden ein, 1918 Priesterweihe. 1920–23 Aushilfspater in Enns-St. Valentin; 1923/24 stud. er an der Univ. Innsbruck Soziologie. 1924 kam er nach Wien, 1938 ging er nach Ungarn, später nach den USA. und war Freund und religiöser Berater des Dichters Franz Werfel (s. d.). F., der sich eingehend in Wort und Schrift mit der sozialen Frage beschäftigte, machte als erster die katholische Öffentlichkeit auf die Bedeutung der sozialistischen Kinderfreundebewegung aufmerksam.

W.: Die Kinderfreunde-Bewegung, 4. Aufl. 1927; Kinderfreunde-Bewegung in Deutschland, 2. Aufl. 1930; Die proletarischen Freidenker, 2. Aufl. 1930; Sozialistische Erziehung, 1931; Die Hakenkreuzler, 1932; Die Nazisozii, 1932; Wie sieht der Katholik das jüdische Volk? 1935; etc.

L.: *Furche* vom 3. 8. 1946; *Katholischer Literaturkalender*, 1926; *Festschrift, 100 Jahre Knaben-seminar, 50 Jahre Gymnasium Kollegium Petrinum*, 1954; P. L. Koller, *Geistliche Schriftsteller, Künstler und Forscher Österreichs*, 1952; *Kosch, Das katholische Deutschland*, 1933; *Kürschner; Kürschner, Gelehrten-Kalender; Mitt. des Sekretariates der Tiroler Franziskanerprovinz, Salzburg*.

Fischer Daniel, Hammerherr. * Krems, 12. 7. 1773; † St. Ägyd am Neuwald, 30. 6. 1833. Vater des Industriellen Anton F.-Ankern (s. d.). Fabriksbesitzer im oberen Traisental (St. Ägyd und Furthof), stellte außer den bereits berühmten Ankerfeilen auch Draht und Eisenblech fabriksmäßig her und erbaute 1819 das zweite Blechwalzwerk in Österreich. Aus der 1825 errichteten Tiegelgußstahlhütte entwickelte sich die erste Tiegelgußstahlfabrik Österreichs. Begründete mit seinem Vater Jakob F. (1743–1809) die österr. Säbelfabrikation.

L.: H. Heppner, *Chronik der Marktgemeinde St. Ägyd am Neuwald*, 1952; *Jb. d. Ver. für Lkde. von N. Ö.*, 2, 1868/69, S. 299ff.; *Blätter für Gesch. d. Technik* I, S. 106; *Slokar*.

Fischer P. Eduard, S.J., Prediger. * Jechnitz (Jesenice, Böhmen), 20. 3. 1846; † Wien, 27. 12. 1933. Trat 1864 in den Orden ein; zuerst als Erzieher in Linz-Freinberg, Mariaschein (Bohusudov/Te-